



Malteser
...weil Nähe zählt.

maltinews

Jahrgang 11 • Ausgabe 1 / Februar 2026 • Malteser in der Diözese Hildesheim

Schwerpunkt: *Sanitätsdienst im Heiligen Jahr in Rom*



Liebe Malteser,

manchmal sind geschichtliche Parallelen fast beängstigend: Da zogen einst Ströme von Pilgern in die Heilige Stadt, um den Herrn anzubeten. Manche wurden krank. Zum Glück trafen sie in der Fremde auf Barmherzige, die ihr Elend etwas erträglicher machten.

Kenner der Maltesergeschichte wissen: Ich spiele auf den Seligen Gerhard an, der im Jerusalem des 11. Jahrhunderts ein Hospiz führte, das von italienischen Kaufleuten gegründet worden war. Hier fanden Pilger, die im Mittelalter in wachsender Zahl nach Jerusalem wanderten und dort oft todkrank ankamen, eine Zuflucht.

Mit ähnlichen Worten ließe sich die Situation im vergangenen Jahr beschreiben. Aus aller Welt strömten die Pilger zum Heiligen Jahr nach Rom. Manche von ihnen wurden krank, wenn auch meist nicht so dramatisch, wie einst. Und fanden doch die gleiche Barmherzigkeit: Menschen, die sich kümmern. Ob unseren Maltesern bei ihrem Sanitätsdienst in Rom diese historische Parallele bewusst war?

Die Geschichte zeigt übrigens auch, wie sehr wir Malteser mit dem Papstamt verbunden sind! Der Selige Gerhard und seine Bruderschaft, aus der später der Malteserorden hervorging, waren nämlich so erfolgreich, dass Papst Paschalis II. deren Hospiz 1113 unter seinen Schutz stellte, die Malteser quasi „adoptierte“. Und daran hat sich bis heute nichts geändert: Wir Malteser sind die Sanitätsgarde des Papstes, im mittelalterlichen Jerusalem wie im modernen Rom.

Auf die enge Verbundenheit der Malteser mit der katholischen Weltkirche weist auch eine andere historische Parallele: Das Hospiz des Gerhard in Jerusalem soll nämlich aus einem Benediktinerkloster hervorgegangen sein, was zeigt, wie eng geistliche und medizinische Betreuung einst zusammengedacht wurden. Heute liegen die weltweite Ordenszentrale der Benediktiner – St. Anselmo – und die Ordenszentrale der Malteser nebeneinander auf dem Aventin in Rom. Ist das nicht ein seltsamer Zufall?

Was heißt das für uns heute? Dass wir offen sein wollen für alle Helferinnen und Helfer guten Willens – nicht nur Katholiken – ohne andererseits unsere päpstlich-katholischen Wurzeln aufzugeben, die uns prägen. Bleiben wir also weiterhin weltoffen und zugleich diesen katholischen Wurzeln treu, meint nicht ohne Stolz

Ihr



Jens Engel
Diözesangeschäftsführer



Inhalt

Kirchenfern und doch katholisch!

Delegiertenversammlung der Malteser in der Diözese Hildesheim beriet über Umgang mit ausgetretenen Katholiken 3

Gut ausgebildet – hoch motiviert!

Malteser aus Osnabrück und Braunschweig beteiligten sich an Großübung MTFEx25 in Celle-Scheuen 4–5

Gliederungen und Dienste 6–7

Einsatz im Herzen der Christenheit

Malteser aus der Diözesangliederung Hildesheim unterstützten den Sanitätsdienst im Heiligen Jahr 8–9

Hilfe für Leo XIV.

Malteser sicherten den Sanitätsdienst im Heiligen Jahr in Rom 10

Mit Jesus im Schlitten

Malteser aus der Diözesangliederung Hildesheim besuchten die Generalprobe des NDR-Weihnachtskonzerts 11

Suppe und Sympathie

Der Versorgungsbus der Braunschweiger Malteser hilft seit mehr als fünf Jahren den Bedürftigen 12

Elfriede Kollarz ist tot

Ehemalige Leiterin des Sozialen Ehrenamtes der Malteser in der Diözese Hildesheim überraschend verstorben 13

Acht Fragen an:

Charlotte Jarosch von Schweder 14

Medienspiegel 15

Schlusspunkt 16

Impressum

Malteser Hilfsdienst in der Diözese Hildesheim
Herausgegeben von Diözesanleitung und Geschäftsführung,
V.i.S.d.P.: Jens Engel, Brüsseler Straße 12, 30539 Hannover

Redaktion und Konzeption: Dr. Michael Lukas

Fotos: Tamina Barabasch (Cover), Dr. Michael Lukas (S. 16),
Hahn (S. 2), Hüttig (S. 6/7: Hintergrund), Einzelnachweis
am Foto

Druck: Fischer-Druck GmbH, Wilhelm-Rausch-Straße 13,
31228 Peine

Internet: <https://www.malteser.de/standorte/hannover/presse/maltinews.html>

Spendenkonto: Pax Bank, IBAN: DE49 3706 0120 1201 2090 10
Stichwort: D09ALLG, Empfänger: Malteser Hilfsdienst e. V.



*Malteser und
katholische Kirche
– für manche nicht
ohne Spannungen.*

Kirchenfern und doch katholisch!

Delegiertenversammlung der Malteser in der Diözese Hildesheim beriet über Umgang mit ausgetretenen Katholiken

Können Malteser, die aus der katholischen Kirche ausgetreten sind, haupt- und ehrenamtliche Positionen des katholisch geprägten Hilfsdienstes einnehmen? Ja, meinen die Malteser in der Diözese Hildesheim! Mit großer Mehrheit verabschiedeten sie am Freitag, 28. November 2025, bei ihrer 33. Diözesanversammlung, die zugleich auch die 15. Delegiertenversammlung war, einen entsprechenden Antrag an die Bundesversammlung der Malteser Deutschland. Zum zweiten Mal fand die Diözesandelegiertenversammlung digital statt.

Immer mehr Menschen treten aus der katholischen Kirche aus. Damit sind sie laut Satzung des Hilfsdienstes „von allen Wahl- und Berufungsämtern ausgeschlossen.“ Dies ist nicht mehr zeitgemäß, sagt ein Antrag, der von Ehrenamtlichen aus der Malteser-Stadtgliederung Hildesheim schon bei der Diözesandelegiertenversammlung 2024 eingebracht und dann zum Bundespräsidium der Malteser nach Köln übersandt worden war. Dort bat man die Antragsteller, ihren Antrag zu überarbeiten und mit mehr Argumenten zu untermauern.

Die überarbeitete Fassung lag den digital zugeschalteten Delegierten nun bei

der aktuellen Diözesandelegiertenversammlung vor. Wer die katholische Kirche verlässt, müsse nicht vom Glauben abgefallen sein, so argumentieren die Antragsteller und beziehen sich dabei auch auf Aussagen von Bischöfen. Kurz gesagt: Man könne aus der katholischen Kirche austreten und dennoch guter Katholik und Malteser sein. Dieser Auffassung schloss sich abermals die große Mehrheit der 31 Abstimmungsberechtigten an, sodass das überarbeitete Papier dem Bundesvorstand der Malteser erneut zur Beratung vorgelegt wird.

Finanzielle Situation bleibt in Teilbereichen angespannt

Wünsche an den Bundesvorstand haben die Malteser in der Diözese Hildesheim auch bei der digitalen Helfersoftware „ARNO“. Eine native App für mobile Endgeräte und anderes steht auf der Wunschliste der Delegierten, die von einer dreiköpfigen Arbeitsgruppe konkretisiert und dann an das Bundespräsidium übermittelt werden soll.

Ansonsten war die digitale Diözesandelegiertenversammlung geprägt von Rück- und Ausblicken, von Licht und Schatten: Die Haupt- und Ehrenamtlichen haben im ausgehenden Jahr

sehr gute Arbeit geleistet und bekamen dafür vom scheidenden Diözesanleiter Max Freiherr von Boeselager und seiner Frau, Diözesanoberin Marie-Rose Freifrau von Boeselager, ein herzliches digitales Dankeschön. Gemeinsam hat man 2024 einen kleinen wirtschaftlichen Überschuss erwirtschaftet, doch bleibt die finanzielle Situation in verschiedenen Bereichen sehr angespannt. „Die kommenden Monate werden uns weiter fordern,“ glaubt von Boeselager, sieht die Malteser in der Diözesangleiderung Hildesheim aber bei seinem designierten Nachfolger Conrad Graf von Hoyos in guten Händen.

Eine Diözesanversammlung ist laut Satzung der Malteser das höchste beschlussfassende Gremium auf Diözesanebene. Sie kann sowohl als Mitgliederversammlung als auch als Delegiertenversammlung durchgeführt werden. Hier werden unter anderem die Delegierten für die Bundesversammlung gewählt und Anträge an die Regional- und Bundesebene verabschiedet. Auf Wunsch von Ehrenamtlichen findet die Diözesandelegiertenversammlung der Malteser in der Diözese Hildesheim nicht mehr zweijährlich, sondern jährlich statt, abwechselnd in Präsenz und online.

Michael Lukas

Gut ausgebildet – hoch motiviert!

Malteser aus Osnabrück und Braunschweig beteiligten sich an Großübung MTFEx25 in Celle-Scheuen

Kommt es in Deutschland zu einer überregionalen Katastrophe oder zum Verteidigungsfall, so liegt die Versorgung von Verletzten auch in der Hand von „Medical Task Forces (MTF)“. Zwei dieser Einheiten aus Niedersachsen haben vom 19. bis 21. September 2025 auf dem Gelände des „Niedersächsischen Landesamtes für Bevölkerungs- und Katastrophenschutz (NLBK)“ in Celle-Scheuen ihr Zusammenspiel geübt. Die Malteser waren mit 41 Helferinnen und Helfern aus Braunschweig und neun aus Osnabrück an dieser Großübung unter dem Namen MTFEx25 beteiligt.

Es möge nie mehr geschehen, muss aber geübt werden: In der Südheide kam es zu einem gravierenden Naturereignis, soweit die Annahme des NLBK: Flüs-



Abtransport einer Verletzendarstellerin.

se treten über die Ufer oder der Wald brennt. Wie auch immer – es gibt Verletzte und die müssen versorgt werden, bis sie in ein Krankenhaus verlegt werden können.

In ganz Deutschland gibt es 61 MTF, in Niedersachsen stehen sechs von ihnen zur Verfügung: Jeweils eine in Lüneburg (MTF 03), Hannover (MTF 05), Oldenburg (MTF 06), Osnabrück (MTF 08), Weser-Ems (MTF 09) und Braunschweig

(MTF 10). In ihrer vollen Einsatzstärke umfassen sie jeweils rund 130 gut ausgebildete ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus den Hilfsorganisationen Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Malteser Hilfsdienst, Johanniter Unfallhilfe und Arbeiter-Samariter-Bund (ASB). Nachdem das NLBK im Sommer 2024 das Zusammenspiel der beiden MTF 03 (Lüneburg) und MTF 06 (Oldenburg) geübt hat, waren im letzten Spätsommer nun die Helferinnen und Helfer der MTF 08 aus Osnabrück und MTF 10 aus Braunschweig eingeladen, ihr Können zu zeigen und das Zusammenspiel aller Kräfte einem Praxistest zu unterziehen.

85 Darsteller wurden zu Verletzten geschminkt

Von den jeweils fünf Teileinheiten einer MTF – Führungsgruppe, Behandlungsplatzbereitschaft, Patiententransportgruppe, Logistik und Dekontamination – waren die ersten drei an der Übung beteiligt. Dabei kamen nach Angaben des NLBK insgesamt 132 Einsatzkräfte mit 29 Fahrzeugen zum Einsatz, darunter Krankentransportwagen Typ B für den Zivilschutz (KTW Typ B ZS) oder auch Gerätewagen Sanität (GW San). 90 Personen, in der Hauptsache ebenfalls ehrenamtliche Einsatzkräfte sowie hauptamtliches Personal des NLBK, haben in der Übungsleitung, der Logistik und der Technik der Übung mitgewirkt. Besondere Attraktion war der Einsatz eines Hubschraubers der Bundeswehr (Search and Rescue SAR).

Eingebunden in die Übung wurden zudem 85 Darsteller, die in einem Nebengebäude des NLBK von 32 ehrenamtlichen Kräften hingebungsvoll zu Verletzten geschminkt wurden. Die Kunst, mit Kunstblut und Knete Knochenbrüche, Fleischwunden oder Verbrennungen



Ein Zivilschutzwagen der Malteser.



Jeder Patient wird dokumentiert.



Auch andere Hilfsorganisationen nahmen an der Übung teil.



Ein älterer Herr spielte einen verwirrten Senior.

hinzuschminken, nennt sich „Realistische Unfall- und Notfalldarstellung (RUND)“. Da die meisten Darsteller zwei Mal hintereinander ihre Rolle spielten, konnten mehr als 150 Behandlungsfälle geübt werden.

Begonnen hatte MTFEx25 am Freitagmorgen, 19. September 2025, um 8.30 Uhr mit der Alarmierung der Einsatzkräfte, die zunächst zum Truppenübungsplatz der Bundeswehr in Bergen beordert wurden. Dort trainierten sie bis in die späte Nacht das Fahren in schwierigem Gelände, ehe sie zum NLBK in Celle-Scheuen verlegt wurden. Am Samstag stand dann das Aufbauen von Zelten und das Versorgen der Verletztendarsteller auf dem Programm, ehe am Sonntag alles abgebaut und die haupt- und ehrenamtlichen Helferinnen

und Helfer wieder in ihre Heimat verabschiedet wurden.

„Etwas Luft nach oben“ bei der Ausstattung durch den Bund

Einen erheblichen Anteil am Gelingen der Übung hatten die Malteser aus Osnabrück und Braunschweig, die mit Jörg Rütjerodt sogar den Abteilungsleiter der MTF 10 und mit weiteren Führungskräften auch die Leitung der Behandlungsbereitschaft stellten. Jan Singelmann, Malteser aus Braunschweig, war stellvertretender Abteilungsleiter der MTF 10. Rütjerodt, der auch Leiter der Notfallversorgung der Malteser in der Diözese Hildesheim ist, hält die Übung MTFEx25 für gelungen. Es habe sich gezeigt, dass alle Beteiligten gut ausgebildet und für ihre

jeweiligen Aufgaben vorbereitet waren. Daraus ergebe sich die hohe Motivation aller Helferinnen und Helfer. Noch „etwas Luft nach oben“ ist nach Rütjerodts Aussagen beim Zusammenspiel der verschiedenen MTF und bei der Ausstattung mit Material durch den Bund.

Zufrieden waren auch Andrea Schmidt von den Maltesern in Braunschweig und ihre Hildesheimer Kameradin Vivianne Hahn. Beide sind Pionierinnen der „Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV)“ der Malteser in der Diözese Hildesheim und waren bei MTFEx25 dabei, obwohl PSNV nicht zur regulären Ausstattung einer MTF gehört. Das möge sich ändern, wünschen sich beide, denn neben der medizinischen sei auch die seelische Versorgung von Verletzten nötig.

Michael Lukas



Foto: Frauke Müller/NLBK

Auch mit dabei: PSNV-Kräfte der Malteser.

Medical Task Force (MTF)

Die Medical Task Force des Bundes (MTF) ist nach Angaben des „Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)“ eine „standardisierte, sanitätsdienstliche, arztbesetzte Taktische Einheit mit Spezialfähigkeiten“, die zum Einsatz im Spannungs- und Verteidigungsfall (Zivilschutz) sowie in der bundeslandübergreifenden Katastrophenhilfe des Bundes konzipiert wurde. Sie soll im Spannungs- und Verteidigungsfall Einheiten des Landeskatastrophenschutzes sowie des Sanitätsdienstes ergänzen und ablösen, auch wenn die Infrastruktur zerstört ist. Zu den Hauptaufgaben einer MTF gehört demnach die vorklinische Versorgung bei einem „Massenanfall von Verletzten (MANV)“ durch den Aufbau von Behandlungsplätzen. Außerdem sollen Verletzte dekontaminiert und bei Bedarf weiträumig abtransportiert werden können. Durch ihren modularen Aufbau sind die MTF sehr flexibel einsetzbar und für eine lange Durchhaltefähigkeit ausgelegt. Während das BBK das Konzept der MTF entwickelt und für die Ausrüstung sorgt, stellen die Bundesländer die Einheiten auf. Die Einsatzkräfte selbst kommen von den Hilfsorganisationen.

Glückwunsch!

Diözesangliederung. Die Malteser in der Diözese Hildesheim gratulierten Dr. Martin Marahrens zu seiner Ernennung zum Weihbischof von Hildesheim am Freitag, 28. November 2025. Diese Entscheidung von Papst Leo XIV. sei „eine gute Wahl!“, so Diözesanleiter Max Freiherr von Boeselager im Namen der gesamten Diözesanleitung. Den Maltesern ist der neu ernannte Weihbischof als langjähriger Jugendseelsorger des Bistums und ehemaliger Leiter des Jugendprojektes „Friedensgrund“ gut bekannt. Außerdem begleitete der jetzt ernannte Weihbischof als junger Priester die Romwallfahrt des katholisch geprägten Hilfsdienstes mit behinderten Menschen nach Rom.

Foto: Bischöfliche Pressestelle Hildesheim



Foto: Lukas/Malteser

Gemeinsam Nähe schenken

Diözesangliederung. Zum zweiten Mal hatte das Unternehmen Rossmann die Malteser in der Diözese Hildesheim zum firmeninternen Weihnachtsmarkt in Großburgwedel eingeladen. In einer rustikalen Holzhütte verteilten Malteser aus verschiedenen Stadtgliederungen vom 25. bis 27. November 2025 Hoodies und Weihnachtspullover, Schals und Socken aus der Weihnachtskollektion des Unternehmens. Im Rahmen der Aktion „Gemeinsam Nähe schenken“ konnten die Mitarbeitenden selbst entscheiden, wie viel Geld sie dafür geben wollten. Die Summe kam den Besuchshundendiensten in Hannover, Braunschweig und Celle zugute. Ebenso beliebt wie die warme Kleidung waren die Besuchshunde, die sich mit ihren Halterinnen vorstellten.

Bald Tradition?

Hannover. Schon zum zweiten Mal war „MOBALNI – das mobile Badezimmer für Menschen auf der Straße“ beim Social-Sommerfest des Fußballclubs Hannover 96 für sozial schwache Menschen vertreten: Am Freitag, 18. Juli 2025, parkte der große Duschanhänger vor der großen Heinz-von-Heiden-Arena in der niedersächsischen Landeshauptstadt. Während dieses neue Projekt im vorletzten Jahr zwischen all den anderen sozialen Initiativen nur neugierig beäugt wurde, fanden sich im vergangenen Sommer schon rund ein Dutzend Duschgäste, die von Projektleiter Julian Wundke und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut wurden.

Foto: Lukas/Malteser



Foto: Malteser Wolfsburg

Weihnachtssessen als Herzenswunsch

Wolfsburg. Ein gemeinsames Weihnachtssessen mit der Familie – für die meisten Menschen ganz normal, für Peter Jureczko aus Wolfsburg aber fast unmöglich. Der 90-jährige wohnt mit seiner Frau Brigitte in einem Haus ohne Aufzug und ist an den Rollstuhl gefesselt. Doch die Wolfsburger Malteser wussten Rat: Mit einem Team des Herzenswunsch-Krankenwagens organisierten sie am Ersten Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember 2025, einen Transport mit dem Tragestuhl durch das Treppenhaus und fuhren beide zu den Enkeln, wo ein gemeinsames Weihnachtssessen auf alle wartete. Nach dieser gelungenen Familienzusammenführung ging es vier Stunden später wieder zurück nach Hause.

Schlafsäcke gegen die Kälte

Braunschweig. Am Mittwoch, 15. Oktober 2025, bekam die Bahnhofsmmission in Braunschweig Besuch von den Maltesern. Frank Stautmeister, Ortsbeauftragter der Malteser Braunschweig-Wolfenbüttel, überreichte 40 Schlafsäcke an Mo Meyer-Hermann, Leiterin der Bahnhofsmmission, und ihr engagiertes Team. Sie stammen aus einer Spende von 80 Schlafsäcken, die eine Firma aus Hannover an die Malteser spendete. Die Freude bei der Bahnhofsmmission war groß. Dort kann man bedürftigen Menschen in der kalten Jahreszeit nun noch besser helfen.

Foto: Malteser Braunschweig



Foto: Lukas/Malteser

Nikolaus erfüllt Herzenswünsche

Wolfsburg. Im Rahmen ihrer letztjährigen „Nikolausspende“ hat Volkswagen Infotainment dem Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser in Wolfsburg 2500 Euro gespendet. Bei der Spendenübergabe in Wolfsburg an Antje Doß und Andreas Meißner am 2. Dezember 2025 wurde Volkswagen Infotainment von Tanja Volkmann und Sebastian Brüderle repräsentiert. Diese schöne Geste „bezahlen“ die rund 1100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens mit einem Verzicht. Früher erhielten sie zu Nikolaus immer Schokolade. Doch seit einigen Jahren greift das Unternehmen nach eigenen Angaben stattdessen ortsansässigen gemeinnützigen Vereinen mit einer Spende unter die Arme.

Adventliche Weihnachtsmänner

Hannover. Vorweihnachtliches Ambiente im Café Malta der Malteser in Hannover-Ricklingen für Menschen mit demenziellen Erkrankungen und deren Angehörige. Bei Kaffeetrinken und gemeinsamem Singen wurden am Freitag, 12. Dezember 2025, weihnachtliche Geschichten vorgetragen. Außerdem gab es ein Bastelangebot für die Gäste und deren Familienangehörigen, wobei kleine Apfelweihnachtsmänner entstanden. Dieses Unterstützungsangebot wird 2026 fortgesetzt und findet jeden zweiten Freitag im Monat von 15 bis 17 Uhr im Don-Bosco-Haus in der Göttinger Chaussee 147 statt.

Foto: Malteser



Foto: Lukas/Malteser

Süßes im Advent

Hildesheim. „Kündet allen in der Not“ – es gibt Kakao und süßes Brot! Mit 520 Hörnchen, 80 Liter Kakao und zehn großen Kannen Kaffee versorgten die Hildesheimer Malteser die Besucher der Roratemesse am Mittwoch, 10. Dezember 2025, auf dem Hildesheimer Domhof. Schülerinnen und Schüler aus den katholischen Schulen der Stadt waren am frühen Morgen dem Ruf des Bischofs zu einem traditionellen Adventsgottesdienst in den Hildesheimer Dom gefolgt. Wie in jedem Jahr konnten sie sich danach auf die Verpflegungsgruppe der Hildesheimer Malteser um Peter Dziejewit verlassen.

Einsatz im Herzen der Christenheit

Malteser aus der Diözesangliederung Hildesheim unterstützten den Sanitätsdienst im Heiligen Jahr

Ein unvergesslicher Einsatz in Rom: Im Rahmen des Heiligen Jahres 2025 unterstützten Ehrenamtliche aus den Malteser-Gliederungen Hannover, Braunschweig und Göttingen zwei Mal für jeweils eine Woche den Souveränen Malteserorden bei der sanitätsdienstlichen Absicherung der großen Pilgerströme in der Ewigen Stadt.

Mit dabei waren vom 29. März bis 5. April 2025 Charlotte Jarosch-von Schweder, Florian Lensing, Hauke Spekker und Isabelle Kuscher aus Hannover mit Carola Fabian und Sybille Schmid aus der Gliederung Braunschweig. Aus Göttingen flogen damals Bernd Elbeshausen und Dr. Martin Gehrold mit. Vom 11. bis 18. Oktober reisten Antje Doß, Pia Fischer, Kai Zaengel und

Foto: Malteser



Die „Frühjahrsgruppe“ auf dem Balkon der Magistralvilla des Malteserordens (von links): Sybille Schmid und Carola Fabian (beide BS), Florian Lensing, Hauke Spekker (hinten) und Isabelle Kuscher (alle H) mit Bernd Elbeshausen (GÖ), Charlotte Jarosch-von Schweder (H) und Dr. Martin Gehrold (GÖ).

Hauke Spekker aus Hannover sowie Antonia Knopek, Nicklas Wedekind, Tamina Barabasch und Dario Dierking aus der Stadtgliederung Göttingen nach Rom – stellvertretend für viele engagierte Helferinnen und Helfer aus der

Diözesangliederung Hildesheim – um eine Woche lang im Dienst der Gemeinschaft und der Nächstenliebe tätig zu sein. Untergebracht waren beide Gruppen in einem großen Appartement in Laufnähe zum Vatikan.



Foto: Malteser Göttingen

Malteser aus Göttingen vor der Engelsburg (von links): Nicklas Wedekind, Tamina Barabasch, Antonia Knopek und Dario Dierking.



Foto: Malteser Hannover

Die Hannoveraner aus der Oktobergruppe im Petersdom (von links): Hauke Spekker, Antje Doß, Kai Zaengel und Pia Fischer.

Dienst in den vier großen päpstlichen Basiliken in Rom

Die Helferinnen und Helfer übernahmen den Sanitätsdienst bei den vier großen päpstlichen Basiliken Roms: am Petersdom, in der Lateranbasilika (San Giovanni in Laterano), in Santa Maria Maggiore und in Sankt Paul vor den Mauern (San Paolo fuori le Mura). „Unsere Woche begann in der Basilica di San Paolo fuori le Mura – ein beeindruckender Ort etwas außerhalb des Stadtzentrums und der perfekte Start für unsere Mission“, erzählt Pia Fischer. Danach ging es weiter zum Petersdom, wo das Team den Sanitätsdienst auf dem Petersplatz übernahm. „Ein wahrhaft beeindruckender Ort mit seiner Größe, Atmosphäre und den unzähligen Menschen“, ergänzt Hauke Spekker.

Auch in der Lateranbasilika erlebten die Ehrenamtlichen bewegende Momente, insbesondere während internationaler Messen. „Sogar einer deutschen Messe



Foto: Tamina Barbusch

Die Göttinger Malteser im Flieger mit ihrem ständigen Begleiter „Malte“.

konnten wir kurz lauschen – das war ein schönes Stück Heimat in Rom“, berichtet Florian Lensing. Der Abschlussdienst in Santa Maria Maggiore wurde besonders emotional, da sich dort viele Pilgernde am Grab von Papst Franziskus versammelten.

Ausblick von der Kuppel war jede der 551 Stufen wert

Medizinische Notfälle waren zum Glück eher selten. Der tägliche Einsatz begann in der Regel gegen sieben Uhr in der Frühe mit dem Materialcheck in der Sanitätsstation der Kirche. Von einer gestürzten Patientin in St. Paul vor den Mauern und einem entgleisten Blutdruck in der Peterskirche berichten die Göttinger Sanitätskräfte aus der Oktobergruppe. Ansonsten blieb es eher

ruhig. So war noch Zeit für Gespräche. Mehrmals wurden die Sanitätskräfte von Menschen angesprochen, die eine ganz eigene Geschichte mit den Maltesern hatten.

Ihren Puls brachten die Helferinnen und Helfer beim Aufstieg zur Kuppel des Petersdoms in Wallung. „Das hat uns echt fertig gemacht, da wir uns entschieden hatten, zu Fuß die gesamten 551 Stufen zu bezwingen,“ erzählen die Göttinger. „Mit straffem Tempo sind wir zügig oben angekommen und waren uns einig, dass der Ausblick jede Stufe wert war. Wir blickten über ganz Rom und suchten die Orte, welche wir die letzten Tage besucht hatten.“

Die internationale Zusammenarbeit zwischen den Maltesern aus Italien, den USA, der Schweiz und Deutschland verlief reibungslos – trotz kleiner Sprachbarrieren. „Coperta termica“ ist zum Beispiel das italienische Wort für „Wärmedecke“, wie Charlotte Jarosch-von Schweder erzählt. Doch mit einem Lächeln, Herzblut und einer ordentlichen Portion Teamgeist funktionierte alles hervorragend.

„Ein unvergessliches Erlebnis, das uns tief berührt hat“

Auch die Freizeit kam nicht zu kurz: Neben den Diensten blieb Zeit, die Stadt zu erkunden – vom Petersdom über das Kolosseum, das Forum Romanum, den Trevi-Brunnen bis zur Spanischen Treppe. Ein besonderes Highlight war die Teilnahme an der Generalaudienz von Papst Leo XIV., den die Ehrenamtlichen aus nächster Nähe erleben durften. Oft klangen die Abende bei einem gemeinsamen Abendessen in einer der gemütlichen Gaststätten Roms aus.

Zum krönenden Abschluss der Woche wurden die Hel-

Foto: Peter Bender



Heiliges Jahr in Rom: Der Papst bat um sanitätsdienstliche Unterstützung und die Malteser halfen.

ferinnen und Helfer in die Magistralvilla des Souveränen Malteserordens eingeladen. Nach einer feierlichen Messe in der Ordenskapelle Santa Maria del Priorato ehrte der Orden die Ehrenamtlichen für ihren Einsatz im Heiligen Jahr mit einer Erinnerungsmedaille und einer Urkunde. Danach gab es einen kleinen Sektempfang und einen wunderbaren Blick auf den Petersdom vom Balkon der Magistralvilla.

„Dieser Einsatz war für uns alle ein unvergessliches Erlebnis, das uns tief berührt hat – eine Woche voller Glauben, Gemeinschaft und Dankbarkeit“, fasst Kai Zaengel zusammen. Die Göttinger Malteser ergänzen: „Wir hatten die Ehre, viele nette Menschen kennenzulernen, Gespräche zu führen und die Werte der Malteser nach außen zu tragen. Es zeigt sich immer wieder, dass die Slogans ‚Malteser ... weil Nähe zählt‘ und ‚Malteser ist man nie allein‘ wirklich passen.“

Malteser Hannover und Göttingen/luk

Foto: Malteser



Hinweisschild zur Malteser Sanitätsstation auf dem Petersplatz.

Foto: Joachim/Malteser



Erinnerungsmedaille zum Sanitätseinsatz im Heiligen Jahr.



Fotos: Joachim/Malteser

Bei aller Arbeit kam auch der Spaß nicht zu kurz.

Hilfe für Leo XIV.

Malteser sicherten den Sanitätsdienst im Heiligen Jahr in Rom

Seit 1975 sind Malteser aus Deutschland fester Teil des Sanitätsdienstes in den Heiligen Jahren in Rom. 2025 waren dabei rund 500 meist ehrenamtliche Malteser aus ganz Deutschland im Einsatz. Die deutschen Teams bestanden aus je einer Ärztin, einem Krankenpfleger und weiteren Sanitätskräften. Sie hatten eine Woche lang Dienst, von Samstag bis Samstag, täglich acht Stunden.

Zusammen mit Maltesern aus anderen europäischen Ländern stellten deutsche Malteser die Erstversorgung der Pilger auf dem Petersplatz und an den drei anderen großen Papstbasiliken (Lateran, St. Paul vor den Mauern, Santa Maria Maggiore) sicher. Damit folgten die Malteser aus Deutschland einem Aufruf des internationalen Malteserordens mit Sitz in Rom. Er erhielt vom Vatikan den Auftrag, die Erste Hilfe in diesem besonderen Jahr sicherzustellen. Koordiniert wurde der Einsatz der deutschen Sanitäter durch die Malteser-Zentrale in Köln.

Durch fünf heilige Pforten

Probleme, genügend Ehrenamtliche zu finden, gab es nicht. „Ich glaube, es ist nicht nur ein Dienst im faszinierenden Zentrum der katholischen Kirche, sondern bietet den Teilnehmenden auch eine spirituelle Erfahrung, die sie suchen und schätzen. Die Gemeinschaft im Team und als Teil der internationalen Malteser-Familie tut ihr Übriges, um das Engagement in Rom zu einem besonderen Erlebnis im Leben werden zu lassen“, so Gesamteinsatzleiter Markus Bensmann von den Maltesern.

Das erste „Heilige Jahr“ fand 1300 statt, ausgerufen durch Papst Bonifatius VIII. Es knüpfte indirekt an das biblische „Erlassjahr“ an, in dem es alle 50 Jahre zu einem

Schuldenerlass kam. Ursprünglich sollte das Heilige Jahr nur alle 100 Jahre stattfinden. Der Abstand wurde jedoch immer weiter verkürzt. Seit 1475 findet ein Heiliges Jahr in der Regel alle 25 Jahre statt. Papst Johannes Paul II. hat die Möglichkeit eröffnet, zu bestimmten Anlässen außerordentliche Heilige Jahre auszurufen. Das letzte hat die katholische Kirche zum 50. Jahrestag des Endes des Zweiten Vatikanischen Konzils als „Heiliges Jahr der Barmherzigkeit“ vom 8. Dezember 2015 bis zum 20. November 2016 gefeiert.

Rund 33,5 Millionen Pilger

Die meisten Pilger konzentrieren sich auf die vier großen päpstlichen Basiliken in Rom. Dort, sowie in der Haftanstalt Rebibbia, befinden sich fünf „Heilige Pforten“. Der Brauch der Heiligen Pforte wurde erstmals zum Heiligen Jahr 1400 im Zusammenhang mit der Lateranbasilika erwähnt und später auf die anderen Papstkirchen ausgeweitet. Durch diese Pforte sollen die Pilger die „Schwelle“ überschreiten, um sich mit Gott zu versöhnen. Mit der Öffnung der Heiligen Pforte im Petersdom hat Papst Franziskus am 24. Dezember 2024 das Heilige Jahr 2025 offiziell eröffnet. Es stand unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ und endete am 6. Januar 2026. Nach Angaben von Erzbischof Rino Fisichella, dem Heilig-Jahr-Beauftragten des Vatikans, kamen rund 33,5 Millionen Pilger aus 185 Ländern nach Rom.

Malteser Deutschland/luk



Deutsche Malteser vor der Sanitätsstation auf dem Petersplatz.

Mit Jesus im Schlitten

Malteser aus der Diözesangliederung Hildesheim besuchten die Generalprobe des NDR-Weihnachtskonzerts

Sie gehören zum Advent wie Glühwein und Gebäck: Lieder und Musik zum Fest! Am Mittwochabend, 10. Dezember 2025, nahm der Norddeutsche Rundfunk (NDR) Gäste der Malteser mit auf eine musikalische Adventsreise, bei der eine zünftige Schlittenfahrt nicht fehlen durfte: Die Eingeladenen konnten im großen Sendesaal des Landesfunkhauses in Hannover der Generalprobe des Weihnachtskonzertes lauschen.

Advent ist die Zeit der Melodien, die von der Ankunft des Herrn, von Frieden und Harmonie erzählen – aber auch von Gemeinsamkeit und geteilter Freude. Nicht wenige Menschen fürchten sich daher vor diesen Tagen, die sie mit niemandem teilen können. Einsamkeit ist ein wachsendes Problem in unserer Gesellschaft, dem die Malteser durch verschiedene Projekte begegnen – unter anderem mit ihren Rikschas.

Diese auffälligen roten Fahrräder brachten im vorletzten Jahr den NDR und die Malteser zusammen: Das traditionelle Benefizkonzert des Bundespräsidenten am 3. November 2024 im Kuppelsaal des HCC Hannover war damals musikalisch getragen von der NDR-Radiophilharmonie. Die Spendeneinnahmen flossen in Projekte der Malteser gegen Einsamkeit, unter anderem den Rikschadienst (siehe maltinews 2025-01). Um diesen guten Zweck weiter zu unterstützen, hatte der NDR nun zum Besuch der Generalprobe des Weihnachtskonzerts eingeladen.

Konzert auf gewohnt hohem musikalischen Niveau

Knapp 100 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der Malteser, vor allem aber deren Gäste waren gekommen: aus Hildesheim, Hannover, Celle, Letter, Braunschweig und Garbsen. Sie kennen sich

Foto: Peer Bolhmer



NDR-Radiophilharmonie und der Mädchenchor Hannover bei ihrer Generalprobe zum Weihnachtskonzert.

vom Sozialen Mittagstisch, dem Kulturcafé, von gemeinsamen Rikschafahrten oder Besuchen im Rahmen des Hospizdienstes und anderen Besuchsdiensten.

So wie zum Beispiel Hannelore Burkhardt. Die 76-Jährige engagiert sich seit vielen Jahren im Besuchs- und Entlassungsdienst der Malteser und in der Alltagsbegleitung von Menschen. An diesem Abend hat sie Sieglinde (Name geändert) mitgebracht, die seit ihrem 80. Lebensjahr in einem Seniorenstift lebt. Die ehemalige Steuerberaterin ist inzwischen 87 Jahre alt, schon lange verwitwet und genießt den Abend im Sendesaal des NDR-Landesfunkhauses sehr. Mit ihrer Freundin Hannelore teile sie die Freude an der Musik, erzählt sie vergnügt, und sei sehr glücklich über diese anregende Abwechslung vom Alltag.

Beide wurden nicht enttäuscht: Die

NDR-Radiophilharmonie unter der Leitung von Dirigent Andreas Felber und der Mädchenchor Hannover boten ein Konzert auf gewohnt hohem musikalischem Niveau, mit klassischen Advents- und Weihnachtsliedern, aber auch dem schmissigen „Sleigh Ride“ – einer musikalischen Schlittenfahrt durch Eis und Schnee.

Der Besuch der Generalprobe des Weihnachtskonzerts war Teil der Aktion „Momente der Nähe“, mit der sich die Malteser Deutschland vom 10. November bis zum 17. Dezember 2025 mit Aktionen in ganz Deutschland besonders jenen Menschen zuwandten, die einsam sind oder sich am Rande der Gesellschaft befinden. Der Aktionszeitraum begann eine Woche vor dem Welttag der Armen und endete eine Woche vor Weihnachten.

Michael Lukas

Suppe und Sympathie

Der Versorgungsbus der Braunschweiger Malteser hilft seit mehr als fünf Jahren den Bedürftigen

Fünf Jahre, das ist die Amtszeit eines Bundespräsidenten – oder 5000 Liter heiße Suppe! Am Karfreitag des Jahres 2020 war der Versorgungsbus der Braunschweiger Malteser und des Aktionsbündnisses „Eintracht hilft“ von Eintracht Braunschweig zum ersten Mal unterwegs, um Obdachlose und Bedürftige der Stadt zu versorgen. Rund fünf Jahre später hat sich das Projekt längst etabliert. Das wurde am Freitag, 5. September 2025, auf dem Parkplatz hinter dem Altstadtrathaus gefeiert.

Klar, dass an einem solchen Tag nur die beliebte und begehrte Käse-Lauch-Suppe auf dem Speiseplan stehen konnte, neben einer vegetarischen Erbsensuppe und Kaffee oder Tee samt Kaltgetränken. Andrea (Name geändert) griff gern zu, denn die heiße Suppe füllt nicht nur den Magen, sondern entlastet auch ihr schmales Portemonnaie. „Ich bin arbeitssuchend“ erklärt die 46-Jährige fast entschuldigend. Sie komme aus dem hauswirtschaftlichen Bereich, habe immer wieder in Hotels gearbeitet, sei derzeit aber ohne Job. Ein Bekannter habe ihr vom Versorgungsbus erzählt, jetzt kommt sie regelmäßig, anfangs mit einem schlechten Gewissen: „Ich dachte, das ist nur für Obdachlose.“

Ist es nicht, wie der Malteser-Stadtbefauftragte Frank Stautmeister bei einer kurzen Rede zum fünften Jahrestag betonte. Für alle „Menschen mit Problemen, die Unterstützung benötigen“, machen sich die Malteser und die Fanabteilung von Eintracht Braunschweig zwei Mal pro Woche auf den Weg. Und die Zahl dieser Bedürftigen wächst!



Foto: Lukas Malteser

Die Malteser servieren eine gute Suppe mit guten Worten.

Gemeinschaftsprojekt der Malteser und „Eintracht hilft“

Zu schaffen ist das nur mit einer großen Anzahl an Unterstützern und Ehrenamtlichen, von denen viele gekommen waren. Neben dem katholischen Propst von Braunschweig, Martin Tenge, konnte Stautmeister auch das Ehepaar Max und Marie-Rose von Boeselager aus der Diözesanleitung der Malteser in der Diözese Hildesheim und Mario Goldmann, den Vorsitzenden der Fanabteilung von Eintracht Braunschweig, begrüßen.

Entstanden ist das Projekt Versorgungsbus als Gemeinschaftsprojekt von Maltesern und dem Aktionsbündnis „Eintracht hilft“, nachdem beim ersten großen Corona-Lockdown im März 2020 auch Einrichtungen für Wohnungslose schließen mussten. Am 10. April 2020 fuhr der Bus zum ersten Mal.

Die Bilanz der vergangenen mehr als fünf Jahre kann sich sehen lassen: Während in den ersten beiden Jahren bei 104 Ausgabeterminen pro Jahr rund 2140 Portionen Suppe und ebenso viele Portionen Tee oder Kaffee und die gleiche Zahl an Hygienesets ausgegeben wurden, stieg deren Zahl bis 2024 auf das Doppelte. Entsprechend gestiegen ist die Zahl der Gäste: von rund 20 pro Ausgabetermin (2020) auf 60 im vergangenen Jahr. Das liege zum einen daran, dass der Versorgungsbus inzwischen in der Szene bekannt ist, glaubt Frank Stautmeister. Zum anderen gebe es immer mehr arme Menschen in Braunschweig, inzwischen auch viele Ukrainer. Dadurch haben sich die Kosten für die Suppe innerhalb eines halben Jahrzehnts verdreifacht: von rund 6420 Euro (2020) auf 19 080 Euro (2025).

Michael Lukas

*Elfriede Kollarz
bei ihrer Verabschiedung im
Dezember 2019.*



Foto: Schulze/Malteser

Elfriede Kollarz ist tot

Ehemalige Leiterin des Sozialen Ehrenamtes der Malteser in der Diözese Hildesheim überraschend verstorben

Malteser in der Diözese Hildesheim trauern um Elfriede Kollarz. Die langjährige Leiterin des Sozialen Ehrenamtes verstarb am Samstag, 22. November 2025, nach kurzer, schwerer Erkrankung im Alter von 73 Jahren.

Die gebürtige Fränkin studierte Musik, Pädagogik und Theologie und kam im Juli 2006 zu den Maltesern.

Hier baute sie den Ambulanten Hospizdienst und andere soziale Dienste auf. Sie begründete den Bereich „geistig-spirituelle Grundlagen“, der heute „Malteser-Pastoral“ heißt, und initiierte das Referat „Soziales Ehrenamt“, das sie auch leitete. Berufsbegleitend absolvierte Sie die Ausbildung zur Supervisorin. Darüber hinaus war sie in der Diözese Hildesheim als Präventionsbeauftragte und Beauftragte des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) tätig. Sie vertrat die Malteser in verschiedenen Gremien und

„Dass man mit den Maltesern heute auch soziale Dienste verbindet, ist ganz wesentlich ihr Verdienst.“

engagierte sich darüber hinaus ehrenamtlich in der Notfallseelsorge. Ende 2019 ging Elfriede Kollarz in den Ruhestand. Max Freiherr von Boeselager, Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Hildesheim, und seine Frau, Diözesanoberin Marie-Rose von Boeselager, verliehen ihr bei der Verabschiedung am 5. Dezember 2019 die Malteser-Verdienstplakette in Silber.

„Wir Malteser in der Diözese Hildesheim haben Elfriede Kollarz viel zu verdanken“, würdigt Max von Boeselager die

Verstorbene. „Aus kleinsten Anfängen hat sie die Dienste unseres sozialen Ehrenamtes wie zum Beispiel Hospizdienst oder Besuchs- und Entlastungsdienste zu einer wichtigen Säule der Malteser aufgebaut. Dass man mit den Maltesern heute nicht mehr nur den Rettungsdienst und Katastrophenschutz, sondern auch soziale Dienste verbindet, ist ganz wesentlich ihr Verdienst.“

„Elfriede Kollarz hat ihre Aufgabe mit sehr viel Engagement und der nötigen Klarheit erfüllt“, ergänzt Diözesanoberin Marie-Rose von Boeselager. Als Pädagogin und Theologin sei Kollarz auch fachlich ein Glücksfall für die Malteser gewesen. „Darüber hinaus war sie den Menschen sehr zugewandt und hatte immer ein offenes Ohr für alle Sorgen und Nöte.“

Erschüttert über den unerwarteten Tod der langjährigen Mitarbeiterin und Kollegin zeigen sich auch Jens Engel, Geschäftsführer der Malteser in der Diözese Hildesheim, und sein Stellvertreter Dr. Christoph Mock. Elfriede Kollarz habe ein solides Fundament für das soziale

„Sie war den Menschen sehr zugewandt und hatte immer ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte.“

ale Ehrenamt gelegt und große Spuren bei den Maltesern hinterlassen. „Wir Malteser werden Elfriede Kollarz nicht vergessen und ihr ein ehrendes Andenken bewahren.“

Michael Lukas

Acht Fragen an ...

Charlotte Jarosch von Schweder

Charlotte Jarosch von Schweder (43) ist in Hannover aufgewachsen, studierte nach dem Abitur in Hamburg Sologesang und in Hannover Kulturmanagement. Engagements führten sie unter anderem an die Oper in Hamburg und Berlin, Konzertreisen nach Korea, China und andere Länder. Ausgebildet ist sie zudem als Rettungssanitäterin, Pflegeassistentin, Medizinische Fachausbilderin, Praxisanleiterin und in der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV). Derzeit arbeitet sie hauptberuflich als Geschäftsführerin und Kulturbbeauftragte für die Katholische Kirche Hannover. Bei den Maltesern engagiert sie sich ehrenamtlich im Katastrophenschutz (SEG) als Rettungssanitäterin (siehe S. 8/9), ist Teamleitung und Gruppenführerin in der PSNV für Einsatzkräfte, Öffentlichkeitsbeauftragte und in weiteren Funktionen in verschiedenen Diensten aktiv.

Wann und wie sind Sie zu den Maltesern gekommen?

Seit meinem 15. Lebensjahr engagiere ich mich bei den Maltesern. Über die St. Ursula-Schule in Hannover wurde ich Schulsanitäterin, kam dadurch mit den Maltesern in Berührung und so wurde ich sowohl im Katastrophenschutz als auch im Rettungsdienst aktiv.

Was schätzen Sie an den Maltesern?

Ich schätze besonders den starken Teamgeist, das respektvolle Miteinander und die Möglichkeit, Menschen in unterschiedlichen Situationen aktiv zu helfen. Die fundierte Ausbildung sowie die vielfältigen Einsatzbereiche ermöglichen mir, mich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln und Verantwortung zu übernehmen.

Sie sind ein sehr sozialer Mensch. Was treibt Sie an?

Beherzt und furchtlos die Haltung

der Nächstenliebe, den Geist des Samariters leben. Und es ist besser, ein einziges kleines Licht anzuzünden, als die Dunkelheit zu verfluchen.

Haben Sie Vorbilder für Ihre ehrenamtliche Arbeit?

Menschen aus meinem Alltag, die den Mut und die Kraft haben zu hinterfragen, zu evaluieren, zu verbessern, zu diskutieren und Opposition zu sein.

Wie gehen Sie mit dem Leid um, von dem Sie im Rahmen der PSNV erfahren?

Durch meine langjährige Erfahrung als Einsatzkraft und die PSNV-Ausbildung habe ich mir sehr gute Strategien der Selbstfürsorge aneignen können und es gibt auch für uns aus der PSNV professionelle Unterstützung.

Sie sind stark in Beruf und Ehrenamt engagiert. Wie entspannen Sie in Ihrer Freizeit?

Durch Kultur und Sport.

Sie haben viel von der Welt gesehen. Hat das Ihren Blick auf die Menschen verändert?

Auf die Menschen nicht unbedingt, aber es hat mir gezeigt: Man sollte niemals denken, dass die eigene Kultur die einzig wahre ist.

Die letzte Frage gehört Ihnen. Was möchten Sie gefragt werden. Was wäre

Ihre Antwort?

Manchmal werde ich gefragt, warum ich mich so bei den Maltesern einsetze. Ich antworte dann: Gerade in einer Zeit, in der Religion, Zusammenhalt und Gemeinschaft für viele nicht mehr selbstverständlich sind, wird deutlich, wie wichtig Bildung und Aufklärung sind. Wenn dieses Fundament fehlt, entsteht ein Vakuum – und in dieses Vakuum drängen oft Kräfte, die auf komplexe Fragen allzu einfache, gefährliche Antworten geben. Genau hier braucht es Orientierung, Mut und Haltung. Es geht darum, junge Menschen stark zu machen. Stark für Mitgefühl, Verantwortung und Menschlichkeit. Stark dafür, zu erkennen, was gut ist – und sich dafür einzusetzen. Denn jeder Mensch, jedes Kind kann Ritter*in oder Retter*in im Alltag sein – mit der richtigen inneren Haltung und dem Mut, die alten Tugenden wie Solidarität, Fürsorge und Gerechtigkeit ins Heute zu übersetzen.



Foto: Iris Klöpper

Zitate

NDR 1 Niedersachsen

26. Oktober 2025

www.ndr.de/ndr1niedersachsen

„Antje Doß koordiniert die Einsätze des Herzenswunsch-Krankenzugens der Malteser“

RND Online

9. Oktober 2025

www.rnd.de

„Das Programm 'Besuchsdienst mit Hund' ist ein Angebot der Malteser“

Aller-Zeitung

26. August 2025

www.aller-zeitung.de

„Malteser Hilfsdienst bietet neuen kostenlosen Service an und sucht noch ehrenamtliche Fahrer“

Cremlingen Online

23. Dezember 2025

www.cremlingen-online.de

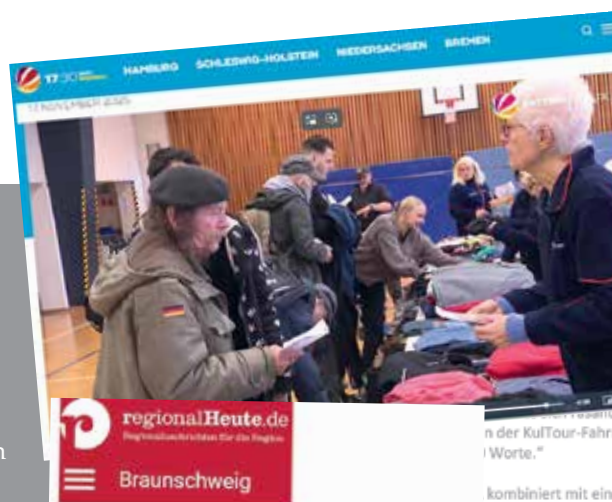
„Malteser aus Hannover, Braunschweig und Göttingen unterstützten den Sanitätsdienst beim Heiligen Jahr in Rom“

Regionalheute.de

21. September 2025

www.regionalheute.de

„Die Malteser waren mit 41 Helferinnen und Helfern an dieser Großübung beteiligt.“



regionalHeute.de
Braunschweig

21.09.2025, 16:39 Uhr

Malteser aus Braunschweig beteiligten sich an Großübung

Was passiert, wenn in Niedersachsen eine überregionale Katastrophe eintritt? Zwei Medical Task Forces aus Osnabrück und Braunschweig proben am Wochenende im Landesamt für Bevölkerungsschutz den Ernstfall.



Abtransport einer Verletzten auf einer Trage bei der Übung MTFx2025 | Foto: Lohmann/Malteser

Braunschweig/Celle. Kommt es in Deutschland zu einer überregionalen Katastrophe, so liegt die Versorgung von Verletzten auch in der Hand von „Medical Task Forces (MTF)“. Zwei dieser Einheiten aus Niedersachsen haben an dieser

Hildesheimer Presse
... und Hildesheimer Sonntag

28. November 2025

Malteser in der Diözese Hildesheim gratulieren dem neuen Weihbischof Dr. Martin Marahrens



Cremlingen online
Nov. 24, 2025
Malteser aus Hannover, Braunschweig und Göttingen unterstützten den Sanitätsdienst beim Heiligen Jahr in Rom
Von Beate Klotz



Vier Pfoten gegen die Einsamkeit

Ramona Weidmann und ihre Hündin Fiene besuchen regelmäßig Senioren im Al-Programm „Besuchsdienst mit Hund“ ist ein Angebot der Malteser. Denn der Ka fördert das Wohlbefinden und kann ein Türöffner für den Kontakt mit dementie



GIFHORNER RUNDSCHAU

23.12.2025, 16:15 Uhr

Gifhorner Rikscha-Sause: Malteser verschenken spezielle Radtouren ganzjährig

Gifhorn. Die Ehrenamtler ermöglichen Menschen, die nicht mehr selbst Rad fahren können, Gratis-Fahrten. Termin und Ziel bestimmt der Passagier. Von Christian Franz



Celler Presse
... und Celler Sonntag

28. August 2025

Herberge auf Zeit – Vor zehn Jahren bauten die Malteser in Celle-Scheuen eine Notunterkunft für Geflüchtete auf



Schlusswort

Malteser waren zum Heiligen Jahr in Rom und haben Sanitätsdienst geleistet. Auch ich war schon dort: 1965. Mir wurde schlecht und ich erholte mich in einer Sanitätskabine. Ein irischer Priester war da. Wir verstanden uns nicht. Da fiel mir Fünftklässler etwas aus dem Lateinunterricht ein: bene mihi est; mir geht's gut. Flugs durfte ich raus.

Mir geht's wieder gut: Dafür sorgen Helfer. Und nicht nur sie. Darum geht es im Heiligen Jahr. Es ist wie ein „Reset-Button“: Mir geht es wieder gut! So wie es im Leben sein sollte.

Heilige Pforten können aufmerksam machen: Um aus dem gewohnten Ist-Zustand herauszukommen betritt man einen anderen Raum. Ethnologen nennen das liminalen Raum, einen Zwischenzustand. Da ist alles anders als sonst. Da darf Veränderung geschehen. Im Heiligen Jahr kann das heißen, mit staunender Entdeckerfreude die Botschaft Jesu neu zu sehen. Für manchen ist das so etwas, wie seine erste Liebe zu erneuern. Wie in einem Escape Room Spiel gehe ich rein, will aber auch wieder hinaus. Und zwischendurch gehen uns die Augen neu auf.

„Das hat mich tief berührt“, fassen einige Malteser ihre Erfahrung beim Sanitätsdienst zusammen. Augustinus hat einem Freund geschrieben: Porta patet, magis cor; die Tür steht offen, mehr noch das Herz. Besonders die Herzen derer, mit denen ich im Raum war. Und dann natürlich meines. Mir geht's gut. Weil Nähe zählt. Mancher hat längst entdeckt, dass es weniger auf die heilige Pforte ankommt als auf das, was dahinter geschieht, vor allem rauszukommen aus dem Escape Room, weil man wieder richtig gut drauf ist.

+ Bischof Dr. Michael Wüstenberg
Diözesanseelsorger

Termine

(Änderungen und Absagen vorbehalten)

7. Februar:

Malteser-Dienststelle, Waterloostraße 25, 31135 Hildesheim: Malteser Grundausbildung

11. Februar bis 17. März:

Bibel-Leseprojekt des Bistums Hildesheim „Rut & Tobit lesen“, parallel dazu bieten die Malteser eine offene Online-Lesegruppe an: 16. und 23. Februar sowie 2., 9., 16. und 23. März, jeweils 19.30 bis 21 Uhr (Anmeldeschluss: 15. Februar)

19. Februar, 17 bis 20.30 Uhr:

Malteser-Dienststelle, Waterloostraße 25, 31135 Hildesheim: Sensibilisierung (4UE)

20. bis 21. Februar:

Klausur des Diözesanvorstands

23. Februar bis 22. März:

Digital: Exerzitien im Alltag. Die Exerzitien können separat gehalten werden, eignen sich aber auch in Kombination mit dem Bibel-Leseprojekt des Bistums und der Malteser-Online-Lesegruppe. Die Teilnehmenden bekommen das Exerzitienmaterial nach Hause geschickt und gehen ihren Weg für sich. Sie können begleitend an Online-Treffen teilnehmen (siehe Online-Lesegruppe der Malteser zum Bibelprojekt des Bistums).

27. bis 28. Februar:

Treffen der Standortleiter des Herzenswunsch-Krankenhagens

13. März:

Hannover: Gottesdienst mit demenziell Erkrankten und deren Angehörigen

16. März:

Diözesanvorstandssitzung

20. bis 22. März:

Bundesjugendversammlung

27. bis 28. März:

St. Antoniushaus, Vechta: Qualifizierung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bereich Malteser Pastoral

10. bis 11. April:

Beauftragtenklausur, am 11. April einschließlich Diözesanvorstand

10. bis 11. April:

Katholische Akademie Stapelfeld: Qualifizierung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bereich Malteser Pastoral

9. Mai, 17 Uhr:

Hildesheimer Dom und Domhof: Verabschiedung Max und Marie-Rose von Boeselager als Diözesanleiter und Diözesanoberin, Einführung von Conrad Graf von Hoyos als Diözesanleiter

15. bis 16. Mai:

St. Antoniushaus, Vechta: Qualifizierung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bereich Malteser Pastoral

22. bis 25. Mai:

Pfingstlager der Malteser Jugend

1. bis 6. Juni:

Hannover Messe: Messe „Interschutz“

8. Juni:

Diözesanvorstandssitzung

12. bis 14. Juni:

Braunschweig: Tag der Niedersachsen

19. bis 20. Juni:

Bundesversammlung der Malteser

22. bis 24. Juni:

Lüchtenhof, Neue Straße 3, 31134 Hildesheim: Auszeit für Malteser

24. Juni:

Buxtehude: Ökumenische St. Johannesfeier

24. bis 26. Juni:

Lüchtenhof, Neue Straße 3, 31134 Hildesheim: Auszeit für Malteser

1. bis 8. August:

Bundesjugendlager

Anmeldungen über das Anmeldeportal:

www.malteser.de/standorte/hannover/kursangebote/seminare-und-veranstaltungen-finden

Anmeldung Malteser Pastoral:

Über Anmeldeportal oder E-Mail: thomas-georg.mueller@malteser.org